

Die Lesepredigt

2. SONNTAG DER PASSIONSZEIT (REMINISZERE)

1.3.2026

TEXT: RÖM 5,1–5(6–11)

I.

Stellen Sie sich ein starkes, festes Seil vor. Ein Kletterseil. Es verbindet einen Bergsteiger mit seinem Halt. Ohne das Seil würde der Mensch abstürzen. Aber mit dem Seil ist er gesichert – selbst, wenn er einmal abrutscht. Dieses Seil soll uns heute begleiten. Es steht für das, was Paulus im Predigttext beschreibt. Es verbindet drei wichtige Punkte unseres Glaubens: Glaube, Frieden mit Gott und die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist. Diese drei hängen so eng zusammen wie die Stränge eines Kletterseils. Und sie tragen uns – durch unser Leben, durch Krisen und Zweifel, ja sogar durch Leid hindurch.

II.

Paulus schreibt: *Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.* Glaube ist das Erste. Es ist wie das Kletterseil: Es verbindet uns mit Gott. Aber nicht, weil wir besonders stark oder besonders fromm wären. Nein, der Glaube ist ein Vertrauen darauf, dass Gott uns hält. Glauben heißt nicht: Ich muss alles verstehen. Glauben heißt: Ich vertraue Gott – auch wenn ich nicht alles verstehe. Der Glaube ist wie das Einhaken in das Seil. Ich sage: Ja, ich will mich auf Gott verlassen. Ich nehme seine Hand an. Und dann geschieht etwas Wunderbares: Durch diesen Glauben sind wir gerecht vor Gott. Nicht, weil wir perfekt wären. Sondern weil Jesus für uns da ist. Er hat uns den Weg zu Gott geöffnet – mit seinem Leben, seinem Sterben, seiner Auferstehung. Das ist wie beim Klettern: Nicht ich muss mich an den Felsen klammern. Das Seil trägt mich. Der Glaube trägt – weil er an Jesus hängt.

III.

Durch den Glauben, sagt Paulus, haben wir Frieden mit Gott. Frieden mit Gott – das klingt erst einmal groß. Was heißt das für uns heute? Es heißt: Ich muss mich nicht mehr fürchten. Ich muss Gott nichts vorspielen. Ich darf einfach ich selbst sein – und bin doch von Gott geliebt. Frieden mit Gott bedeutet: Gott ist nicht mein Gegner. Er ist mein Vater. Ich darf mit ihm sprechen. Ich darf meine Sorgen, meine Schuld, meine Fragen bringen. Paulus schreibt sogar, wir dürfen uns rühmen – also: Stolz sein! Nicht auf uns selbst. Sondern auf das, was Gott uns schenkt: Hoffnung. Annahme. Zukunft. Selbst das Leid, sagt Paulus, kann uns nicht mehr zerstören. Denn wer mit Gott verbunden ist, wird durch das Leid hindurch reifer, geduldiger, hoffnungsvoller. Warum? Weil wir wissen: Das letzte Wort hat nicht der Schmerz, nicht der Tod – sondern Gott. Und dieser Gott hat Frieden mit uns. Nicht nur ein bisschen, sondern ganz.

IV.

Jetzt kommt der dritte Strang im Seil: Die Liebe Gottes. Paulus sagt: *Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist*. Das ist ein starkes Bild: ausgegossen! Nicht tröpfchenweise, nicht geizig – sondern wie ein Wasserfall. Die Liebe Gottes ist wie ein Strom, der unser Herz füllt. Und wie geschieht das? Durch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist Gottes Kraft in uns. Er ist der, der uns innerlich spüren lässt: Du bist geliebt. Du bist nicht allein. Gott ist da – in dir. Der Heilige Geist ist wie die Sicherung beim Klettern: Er erinnert mich daran, dass ich verbunden bin. Auch wenn ich es einmal vergesse. Auch wenn ich abrutsche oder zweifle. Die Liebe Gottes hält mich trotzdem. Paulus erinnert uns daran: Gott hat uns schon geliebt, als wir noch »Sünder« waren – also fern von ihm. Er hat uns nicht erst geliebt, als wir alles richtig gemacht haben.

Jesus ist für uns gestorben, als wir ihn noch gar nicht kannten. Was für eine Liebe! Diese Liebe will unser Herz erfüllen. Sie macht uns fähig, anderen zu vergeben. Geduld zu haben. Barmherzig zu sein. Weil wir selbst so viel geschenkt bekommen.

Wir haben heute drei große Worte gehört: Glaube – Frieden – Liebe. Drei Stränge, ein Seil. Ein Seil, das uns mit Gott verbindet. Ein Seil,

das uns trägt – durch gute und schwere Zeiten. Ein Seil, das uns immer wieder sagt: Du darfst vertrauen. Du bist in Frieden. Du bist unendlich geliebt.

Und vielleicht können wir heute neu sagen: Ja, Herr, ich will dir vertrauen. Ich lass mich bei dir fallen. Ich will von deiner Liebe leben – und sie weitergeben.

Amen.

WAHRNEHMUNGEN AUF DEM WEG ZUR PREDIGT | RÖM 5,1-5(6-11)

Der Tag Reminiszere. Wir befinden uns in der Passionszeit. Bewegen uns auf Karfreitag und Ostern zu. Eine Spannung, die sich nun auftut – was haben Tod und Auferstehung Christi mit mir zu tun? Das Evangelium Johannes 3,14-21 sagt es deutlich: Die Hingabe des Sohnes hat viel mit Gott und der Welt zu tun! Mit dir! Wir, die wir aus uns selbst nicht für Vergebung sorgen können, bekommen dieses Geschenk Gottes. Der Glaube gibt uns Anteil an dem Ereignis, das Gnade bringt. Das, was »Frieden mit Gott« bringt, wie der Predigttext Röm 5,1-5(6-11) sagt.

So sind wir Menschen angewiesen auf Gottes Barmherzigkeit – der Psalm 25 erinnert Gott daran, dass er dies doch bitte nicht vergesse. Der Text des Alten Testaments, Jesaja 5,1-7, zeigt uns auch die unbequemen Seiten Gottes, die wir oft so gerne verdrängen. So steht dieser Sonntag in einer Spannung – zwischen Gott, der zornig sein kann und uns, die wir gar nicht anders können als auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes angewiesen zu sein. Wir sind einfach Menschen, die Fehler machen. Menschen, die immer wieder Gott bitten sollen, dass er uns vergebe – und wer bittet, der empfängt. Das ist eine Zusage, die uns die Bibel gibt.

Dieser Sonntag ist also ein Sonntag, der so existentiell auf jede und jeden von uns wirkt. Keiner, kann sich diesen Gedanken entziehen. Es geht um Nachsicht. Etwas, das uns Menschen untereinander beschäftigt. Das ist etwas, was wir bei eigenen Fehlern erbitten – doch geben wir, wenn wir gebeten werden?

So fokussiert diese Predigt die Worte »Glauben«, »Frieden mit Gott« und »Liebe Gottes durch den Heiligen Geist«. Ein Dreiklang an starken Begriffen, der uns selbst stärken soll. Denn nur wer stark ist durch den Glauben, dass Gott uns trägt und vergibt, kann auch für andere Menschen stark sein und vergeben. Die Botschaft fängt im Innersten an und weitet sich auf unser Umfeld aus.

LITURGISCHE VORSCHLÄGE

Tagesgebet: Guter Gott, Du bist da – auch jetzt in diesem Moment. Wir kommen zu Dir mit allem, was uns bewegt: Mit Freude und mit Sorgen, mit Hoffnung und mit Zweifel. Du hast uns zugesagt: Wer glaubt, ist mit Dir verbunden. Du schenkst uns Frieden – auch wenn unser Leben manchmal unruhig ist. Du gießt Deine Liebe aus in unsere Herzen – durch Deinen Heiligen Geist. Öffne unsere Ohren und unsere Herzen, damit wir hören, was Du uns heute sagen willst. Stärke unseren Glauben, fülle uns mit Deinem Frieden und lass uns spüren: Wir sind geliebt. Darum bitten wir Dich im Namen Jesu Christi.

Amen.

Fürbitten: Gütiger Gott, Du hast uns durch Jesus Christus Frieden geschenkt und Deine Liebe in unsere Herzen ausgegossen. So kommen wir mit unseren Bitten zu Dir:

Wir bitten Dich für alle, die glauben möchten, aber nicht können: Für Menschen voller Zweifel, für jene, die schwere Erfahrungen gemacht haben, für alle, die Dich suchen. Stärke ihren Glauben, gib ihnen Halt und Menschen, die sie begleiten.

Wir bitten Dich für den Frieden in der Welt: In Ländern mit Krieg und Gewalt, in unseren Städten, in unseren Familien, in unseren Herzen. Schenke Wege der Versöhnung. Mache uns zu Friedensstiftern, wo wir leben.

Wir bitten Dich für alle, die sich ungeliebt oder allein fühlen: Für Kranke, Trauernde, Einsame. Lass sie Deine Liebe spüren – durch Worte, Gesten, Begegnungen, durch Deinen Geist.

Wir bitten Dich für Deine Kirche in dieser Welt: Dass sie mutig und glaubwürdig von Deinem Frieden erzählt. Bewahre sie vor Gleichgültigkeit und Streit. Erfülle sie mit Deinem Geist der Liebe und Wahrheit.

Und wir bitten Dich für uns selbst: Lass uns leben aus dem Vertrauen auf Dich. Erinnere uns daran, dass wir mit Dir verbunden sind – durch Glauben, Frieden und Liebe.

Alles, was wir auf dem Herzen haben, legen wir in die Worte, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser ...

Amen.

Eingangslied: Gott des Himmels und der Erden. 445.

Wochenlied: Das Kreuz ist aufgerichtet. 94.

Oder: Du schöner Lebensbaum des Paradieses. 96.

Alttestamentliche Lesung: Jes 5,1-7.

Epistel-Lesung: Röm 5,1-5(6-11).

Evangelien-Lesung: Joh 3,14-21.

Liturgische Farbe: violett.

Verfasser: Pastor Tim Köppen, Adenstedter Straße 4, 31185 Söhlde,
E-Mail: tim.koeppen@evlka.de